

Von der Landesebene

„Geschlechter bilden“ – neue Arbeitshilfe der KEB Rheinland-Pfalz erschienen

Mainz. Die Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz hat eine Arbeitshilfe zur geschlechtergerechten Arbeit in der Erwachsenenbildung veröffentlicht. Sie greift auf die lange Tradition geschlechterbezogener Arbeiten in der katholischen Erwachsenenbildung zurück und fordert zugleich dazu auf, aktiv zu einer umfassenderen Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit beizutragen, indem ungleiche und benachteiligende Verhältnisse der Geschlechter wahrgenommen und verändert werden. Dies setzt Kompetenzen voraus und bedeutet einen Lernprozess für alle. Aus diesem Grund hat sich die Mitgliederversammlung der KEB Rheinland-Pfalz dafür ausgesprochen, eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung einer entsprechenden Arbeitshilfe zu beauftragen. Denn: Visionen eines gerechten Miteinanders der Geschlechter können nur dann entfaltet werden, wenn sich Männer und Frauen für einen Lernprozess öffnen und neue Wege zum Handeln sehen. Bildungsprozesse setzen bei den Erfahrungen und „geschlechtergerechten Visionen“ von Männern und Frauen an. Darin liegt ein großes Potenzial, zu dessen Nutzung diese Arbeitshilfe beitragen will.

Diese Publikation ist für die Praxis gedacht und gibt dazu konkrete

Anregungen. Sie enthält praxisnahe Handlungsideen, Vorschläge, Checklisten und Kursbausteine für Haupt- und Ehrenamtliche in der Erwachsenenbildung. Jedes Kapitel dieser Arbeitshilfe ist als eigenständiger Text gestaltet, der für sich allein gelesen werden kann, ohne dass es erforderlich ist, die Arbeitshilfe komplett durchzuarbeiten. Zwar führt dies an der einen oder anderen Stelle zu inhaltlichen Wiederholungen, bietet aber zugleich der Leserin/dem Leser die Möglichkeit, sich auf diejenigen Textstellen zu konzentrieren, die von besonderem Interesse oder von Bedeutung für das eigene Arbeitsfeld sind.

Ein Vorwort von Kardinal Lehmann und ein theologischer Grundlagen text von Friedhelm Hengsbach ergänzen die Texte von Ulrike Gentner, Elisabeth Vanderheiden, Johannes Kohl und Thomas Satingen. Karikaturen der Kölner Künstlerin Gerda Laufenberg illustrieren die Ausführungen.

Die Arbeitshilfe umfasst eine ca. 140 Seiten starke Broschüre im DIN-A4-Format, 20 Moderationskarten und ein 12-teiliges Postkartenset; sie ist zum Preis von 10,00 Euro erhältlich unter www.geschlechter-bilden.de.

MV der KEB Rheinland-Pfalz setzt sich mit dem „Religionsmonitor“ auseinander

Mainz/Trier. Auf ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung am 4./5. April in Trier hat sich die Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz (KEB) – Landesarbeitsgemeinschaft – intensiv mit dem „Religionsmonitor“ der Bertelsmannstiftung befasst, einem Instrument, das weltweit Fragen von Religiosität und Glaube untersucht. Er wurde von Religionswissenschaftlern, Soziologen, Psychologen und Theologen entwickelt und 2007 zum ersten Mal angewendet. 21.000 Menschen

aus allen Kontinenten und Weltreligionen wurden repräsentativ befragt und haben Auskunft über Weltanschauung und Lebenssinn, über ihre religiöse Praxis und ihre Gottesbilder gegeben. Das Projekt wird in regelmäßigen Abständen wiederholt und weiter ausgebaut, um auch die Entwicklung von Religiosität empirisch einfangen und abbilden zu können.

Über die Anliegen, Ziele, Methoden und Ergebnisse des Religionsmonitors informierte der Leiter der internationalen Studie, Dr. Martin Rieger.

In anschließenden Workshops wurde am Beispiel ausgewählter Themengebiete die Frage erörtert, welche Chancen und Herausforderungen sich aus dem Religionsmonitor für die Katholische Erwachsenenbildungsarbeit ergeben.

Die KEB Rheinland-Pfalz ist der Zusammenschluss aller Einrichtungen der Erwachsenenbildung in katholischer Trägerschaft im Land Rheinland-Pfalz mit dem Zweck, die Erwachsenenbildung zu fördern, zu gestalten und weiterzuentwickeln. Als größter Träger der Weiterbildung in Rheinland-Pfalz hat sie allein im letzten Jahr fast 5.500 Veranstaltungen durchgeführt und so fast 110.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.

Aus den Diözesen

Verkündigung des Evangeliums als Aufgabe der Bildungsarbeit

Konferenz für Erwachsenenbildung im Bistum Trier gegründet

Trier. Lebhaftes Diskussions-, Konsens über die Notwendigkeit einer intensiveren Zusammenarbeit und die Ehrung eines verdienten Mitarbeiters der Erwachsenenbildung. Das waren die Themen der neu gegründeten Konferenz für Erwachsenenbildung im Bistum Trier, die zum ersten Mal am Samstag, 19. April, im Robert-Schuman-Haus in Trier zusammenkam. Rund 80



Bildungsverantwortliche aus den verschiedenen Fachstellen, Dekanaten, Verbänden, Orden und auch aus der Bistumsverwaltung des Bistums Trier waren zur konstituierenden Versammlung gekommen.

Ziel der Konferenz ist es, alle Beteiligten der Erwachsenenbildung im Bistum in die Diskussion und Festlegung der Bildungsziele einzubinden, ihre Interessen zu sammeln und abzustimmen und die Position der Erwachsenenbildung zu vernetzen und zu stärken. Dabei besteht die Konferenz zum einen aus einer Mitgliederversammlung und zum anderen aus einem Präsidium, das am Samstag vorgestellt und bestätigt wurde. Die Mitgliederversammlung soll einmal im Jahr tagen.

„Die Verkündigung des Evangeliums ist eine pastorale Aufgabe, doch hat sie keine Grenze im engeren kirchlichen Bereich, sondern gehört in die Mitte der Gesellschaft und ist damit ein Anliegen von Bildungsarbeit“, betonte Jürgen Doetsch, Abteilungsleiter „Gesellschaft und Bildung“ im Bischöflichen Generalvikariat Trier und Direktor der Katholischen Akademie Trier, in einem einführenden Referat. „Wenn es wahr ist, dass Bildungsarbeit aus der christlichen Gemeinde erwächst und dorthin wieder zurückkehrt, dann ist damit eine bleibende Herausforderung aufgezeigt, und ein längerer Weg liegt vor uns, wenn wir ihn denn gehen wollen.“

Doetsch ergänzte dabei, dass es „der Zauber eines Neuanfangs, die kirchliche Bildungsarbeit hier in einer Konferenz zusammenzuführen, sein könnte, dass die Arbeit an der Bildung komplementär zu den Aufgaben der Pastoral verstanden werden kann“.

Im Rahmen der Konferenz wurde Fritz Bersin mit der Bistumsmedaille ausgezeichnet. Bersin, geboren 1931 im Kreis Saarlouis, in Wadgassen, erhielt die Ehrung für

sein vielfältiges Engagement in der Erwachsenenbildung. Er war unter anderem von 1974 bis 2006 Vorsitzender der Christlichen Erwachsenenbildung im Kreis Merzig-Wadern, von 1981 bis 1991 war er Mitglied im Rundfunkrat des Saarländischen Rundfunks, zudem Mitglied im Programmbeirat der ARD und Mitbegründer der 1982 ins Leben gerufenen Peter-Wust-Gesellschaft, deren stellvertretende Präsidentschaft Bersin bis 2006 innehatte.

KEB begleitet Israel-Jubiläum mit Informationen und Veranstaltungen

Limburg. Er ist nicht größer als Hessen, steckt voller Kontraste und ist seit seiner Entstehung stark umkämpft: der israelische Staat.



Vor 60 Jahren (am 14. Mai 1948) wurde er von David Ben Gurion ausgerufen, ein guter Grund für die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Limburg, diesem Ereignis eine eigene Themenreihe zu widmen und sich auch mit den deutsch-israelischen und den christlich-jüdischen Beziehungen auseinanderzusetzen. Damit das Ereignis nicht nur in großen Staatsakten gefeiert wird, sondern auch in der regionalen Bildungsarbeit ankommt, hat die KEB im Bistum Limburg auf ihrer Internetseite (www.keb.bistumlimburg.de) vielfältige Informationen für Bildungsbeauftragte zusammengestellt: Eine Einführung ins Thema findet sich dort ebenso wie Hinweise zur Gestaltung von Veranstaltungen, eine große Auswahl an Medien und Materialien, sowie

– wichtig für die Planung vor Ort – eine Kontaktadresse, unter der Bildungsbeauftragte kompetent beraten werden. Darüber hinaus bietet ein „Austauschforum“ die Gelegenheit, Gedanken und Neuigkeiten rund um das Jubiläum auszutauschen.

Mit ihrem Angebot will die KEB die Akteure der regionalen Bildungsarbeit unterstützen und zur Organisation von Veranstaltungen zum Thema anregen: in den regionalen Bildungswerken der Erwachsenenbildung, in den Bezirken des Bistums, in den Gemeinden und Pastoralen Räumen sowie in den katholischen Verbänden.

Weitere Informationen im Internet unter www.keb.bistumlimburg.de und www.bistumlimburg.de.

KEB als Fenster zwischen Welt und Kirche

Limburg. Rund 55.000 Teilnehmer jährlich, elf Bezirksbildungswerke und mehr als 400 ehrenamtliche Mitarbeiter – das ist die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Limburg. Dass noch einiges mehr als diese Zahlen hinter der KEB steckt, darüber informiert jetzt ein neuer Flyer des Diözesanbildungswerkes.

„Durch ihre gesellschaftliche Vernetzung, lebensweltnahe Methodik und milieuübergreifende Präsenz ist die katholische Erwachsenenbildung ein ‚Fenster‘, durch das Kirche in die Welt und Welt in die Kirche blickt“, erklärte Karl Kardinal Lehmann in einer Ansprache zur Bedeutung der Katholischen Erwachsenenbildung.

Birgit Wehner, Leiterin der Bildungswerke Main- und Hochtaunus, beschreibt die KEB ähnlich: „Katholische Erwachsenenbildung reflektiert die Themen von Welt und Gesellschaft im Licht des Evangeliums.“ Entsprechend vielfältig sind die Veranstaltungen der KEB: Sie reichen von Angeboten



zur religiösen, politischen oder beruflichen Bildung bis hin zu Kreativseminaren und Bildungsreisen. Lebenslanges Lernen und die Entwicklung des Einzelnen stehen dabei im Vordergrund, so Dr. Hans Prömper, Leiter des Bildungswerkes Frankfurt: „Lernen heißt, dass ich auch ein Stück ein anderer werde.“

Der Flyer steht für Sie zum Download bereit unter: www.dioezesanbildungswerk.bistumlimburg.de.

KEB-Projekt nimmt bürgerschaftliches Engagement in den Blick

Neue Veranstaltungsreihe „Usinger Blickpunkte“ startet mit Thema *Integration*

Limburg/Usingen/Frankfurt. Dinge bekannt machen, in den Blick nehmen und verändern, das ist das Ziel der Veranstaltungsreihe „Usinger Blickpunkte“, einer Initiative der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) – Bildungswerk Hochtaunus. Den Auftakt der Reihe bildete Mitte April in der Usinger Hugenottenkirche das Thema „Integration – einmal anders“.

„Wir möchten Menschen mit den Methoden der katholischen Erwachsenenbildung zu einer Wertediskussion und zu bürgerschaftlichem Engagement einladen“, beschreibt Birgit Wehner, Leiterin der KEB Hochtaunus, den Hintergrund der Veranstaltung.

Rund 50 Besucher erlebten drei Berichte zum Thema Integration: Ilse Ulbricht, Rektorin der Konrad-Lorenz-Schule Usingen, Matthias Wolf, Jugendrichter am Amtsgericht Usingen, sowie Paul Lawatsch, Pfarrer der Katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius Usingen, sprachen über ihre Er-

lebnisse mit dem Thema. Rednern und Teilnehmern wurde schnell klar, Integration betrifft weite Teile des Alltags: von der Ausländerintegration und der Integration zwischen den Generationen über die Integration von Behinderten oder neuen Nachbarn bis hin zur Integration von straffällig gewordenen Mitbürgern, von Außenseitern in Schule und Beruf oder zur Integration nach einer schweren Krankheit oder einem Todesfall in der Familie. Die Idee der Veranstaltung ist es, eine Kontakt-Plattform zu schaffen. „Die Treffen bieten die Gelegenheit zum Austausch und zum Kennenlernen. Neben neuen Ideen können dadurch auch Vernetzungen bereits bestehender Initiativen entstehen“, berichtet Wehner.

Hervorgegangen ist die Reihe „Usinger Blickpunkte“ aus dem Projekt „lebenswert – Lernort Gemeinde“, das in Usingen unter dem Leitwort „L(i)ebenswertes Usingen“ vor einem Jahr gestartet wurde. Eine Gruppe von rund zehn Teilnehmern analysiert seither über eine Wertediskussion den eigenen Lebensraum, um daraus konkrete Maßnahmen zu initiieren. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist nun geplant, mit den „Usinger Blickpunkten“ verschiedene Aktivitäten der Stadt Usingen in den Fokus zu nehmen. Initiiert von der Katholischen Erwachsenenbildung – Bildungswerk Hochtaunus gehört das Projekt „lebenswert – Lernort Gemeinde“ zu insgesamt sieben innovativen Bildungsprojekten in Deutschland, die von der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bundesweit unterstützt und gefördert werden.

Weitere Informationen bei der KEB – Bildungswerk Hochtaunus unter Tel. 069 800 87 18 471 und E-Mail keb.hochtaunus@bistum-limburg.de sowie unter www.kbe-bonn.de.

Marienbilder und Göttinnenfiguren im Wiesbadener Frauenmuseum

Ausstellung „Sag an, wer ist doch diese ...“ noch bis zum 10. Dezember zu sehen

Wiesbaden. Marienbilder und Göttinnenfiguren – was auf den ersten Blick unvereinbar scheint, das verbindet jetzt das Frauenmuseum Wiesbaden.

Die Ausstellung präsentiert Frauenskulpturen und -bilder aus unterschiedlichen Religionen und Kulturen. Von der Großen Mutter, die sowohl die Lebens- als auch die Todesgöttin repräsentiert, bis hin zur christlichen Marienverehrung reicht das breite Spektrum der Ausstellungsstücke in insgesamt sieben Themengängen der Ausstellung.



Die Ausstellung „Sag an, wer ist doch diese ...“ ist eine Kooperation des Frauenmuseums und der Kath. Erwachsenenbildung Wiesbaden und Rheingau. Zu sehen ist sie

mittwochs und donnerstags von 12:00 bis 18:00 Uhr sowie sonntags von 12:00 bis 17:00 Uhr im Frauenmuseum Wiesbaden, Wörthstraße 5. Am ersten und dritten Sonntag im Monat, jeweils um 14:30 Uhr, bietet das Museum Führungen durch die Ausstellung an. Der Eintritt beträgt sechs Euro (ermäßigt: 5 €) sowie neun Euro (ermäßigt: 8 €) incl. Ausstellungsführung. Weitere Informationen bekommen Sie bei der KEB Wiesbaden und Rheingau unter Telefon 0611 174 120.

Herausgeber:

Die Katholische Erwachsenenbildung in Hessen e. V. und in Rheinland-Pfalz e. V. Kontaktanschrift: Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz. Redaktion: Dr. Hartmut Heidenreich (verantwortlich), Johannes Oberbandscheid, Thomas Saringen, Elisabeth Vanderheiden, Bernhard W. Zaunseder



Usinger Blickpunkte

Aus dem Saarland



Fritz Bersin erhält von Pfarrer Jürgen Doetsch (v. l.) die Bistumsmedaille.

Fritz Bersin erhält Trierer Bistumsmedaille

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung der Konferenz für Erwachsenenbildung im Bistum Trier hat Pfarrer Jürgen Doetsch, Abteilungsleiter „Gesellschaft und Bildung“ im Bischöflichen Generalvikariat, Fritz Bersin, den Ehrenvorsitzenden der Katholischen Erwachsenenbildung Saarland (KEB-Saar), mit der Bistumsmedaille ausgezeichnet. Bersin, geboren 1931 im Kreis Saarlouis, in Wadgassen, erhielt diese Ehrung für sein vielfältiges Engagement in der Erwachsenenbildung. Er war unter anderem von 1979 bis 2007 Vorsitzender der KEB-Saar, von 1974 bis 2006 Vorsitzender der Christlichen Erwachsenenbildung im Kreis Merzig-Wadern. Zudem war er Mitglied im Rundfunkrat des Saarländischen Rundfunks und Mitglied im Programmbeirat der ARD. Er war Mitbegründer der 1982 ins Leben gerufenen Peter-Wust-Gesellschaft, deren stellvertretende Präsidentschaft er bis zum Jahr 2006 innehatte.

Andrea Schramm

Mehr Chancen für Benachteiligte – Experten diskutierten über Arbeitsmarktprobleme an der Saar

Rund 500 Arbeitsplätze könnten im Saarland schon bald für Langzeitarbeitslose entstehen, ginge es nach Sozial- und Arbeitsminister Josef Hecken. Wichtig sei, dass es sich um zusätzliche Arbeit handelte, die so bisher nicht möglich war, sagte Hecken in Dillingen bei einer Diskussion über den Dritten Arbeitsmarkt. Eingeladen hatte die Katholische Erwachsenenbil-

dung im Kreis Saarlouis e.V. Mitveranstalter war die „Aktion Arbeit“ des Bistums Trier, deren vor Kurzem veröffentlichter Vorschlag zu einem „Dritten Arbeitsmarkt“ Diskussionsgrundlage der Experten war. Neben Minister Hecken stellten sich SPD-Vorsitzender Heiko Maas, DGB-Vorsitzender Eugen Roth, der Präsident der Arbeitgeber in der Metall- und Elektroindustrie Georg Weisweiler, Hans Casel von der „Aktion Arbeit“ und Hans Ludwig von den Christlich-Demokratischen Arbeitnehmern den Fragen des KEB-Vorsitzenden Horst Ziegler. Vor über 100 interessierten Gästen waren sich die Experten schnell einig: Es geht nicht mehr um die Frage, ob man einen solchen Arbeitsmarkt brauche, sondern darum, wie man ihn organisieren und einrichten könne. Maas: „Wenn man die nicht Vermittelbaren nicht liegen lassen will, brauchen wir den sozialen Arbeitsmarkt.“ Es gebe eine Menge Arbeit, die aus Kostengründen, etwa in Kommunen, nicht mehr getan werde.

Ralf Dewald



Gisbert Eisenbarth, Lisa Eiserloh, Lisa Hefner, Hubert Tintelott und Horst Ziegler (v. l.) bei der Scheckübergabe

KEB und CEB helfen Kolping bei Jugendprojekt in Albanien

Zwei Jahre schneller als geplant haben die Katholische Erwachsenenbildung im Kreis Saarlouis e.V. (KEB e.V.) und die Christliche Erwachsenenbildung (CEB) ein 1998 selbst gestecktes Ziel erreicht. Damals versprachen die beiden Erwachsenenbildungsträger aus dem Saarland Kolping International mit Sitz in Köln ihre Unterstützung eines Jugendprojektes in Albanien. 100.000 Mark wollte man in zehn Jahren für die Jugend-Ausbildungsstätte Shkoder zur Verfügung stellen. Nach

acht Jahren haben jetzt Gisbert Eisenbarth, Vorsitzender der CEB, und Horst Ziegler, Vorsitzender der KEB e.V., an Hubert Tintelott, Generalsekretär von Kolping International, die noch ausstehende Summe von 11.790,39 Euro übergeben. Zwischenzeitlich hatten CEB und KEB einen zusätzlichen Partner für die Hilfe zum Aufbau des Kolpinghauses in Shkoder erhalten. Seit vier Jahren beteiligen sich nämlich die Schülerinnen und Schüler des Merziger Gymnasiums am Stefansberg an der Aktion. Insgesamt 7.300 Euro haben sie durch ihre Weihnachtsbasare erwirtschaftet und gespendet. Bei KEB und CEB beteiligten sich die Mitarbeiterschaft und die Mitglieder der Trägervereine an der Spendenaktion. Auch hier wurden Weihnachtsbasare organisiert. Spenden kamen zudem durch den Verzicht auf Geburtstagsgeschenke zu runden Jubiläen zustande. Generalsekretär Tintelott bedankte sich anlässlich der jüngsten und letzten Scheckübergabe bei allen Beteiligten und gab einen Überblick über die „positive Entwicklung“ des Hauses in der albanischen Stadt Shkoder. Das Kolpinghaus habe drei Ziele. Als Restaurant und Hotel erwirtschaftete es Gewinne, die in die Sozialdienste und die Bildungsarbeit gingen. Vom Kolpinghaus werde ein Dienst, vergleichbar mit dem hiesigen „Essen auf Rädern“ organisiert, um vor allem alten Menschen täglich eine warme Mahlzeit zu garantieren. Das Bildungsangebot im Kolpinghaus richte sich vor allem an junge Leute, die hier etwa EDV-Kurse günstiger als bei privaten Anbietern absolvieren könnten. Mittlerweile würde in dem Haus auch eine allgemeine Erwachsenenbildung angeboten mit vor allem religiösen und sozialen Inhalten, erläuterte Tintelott.

Hans Georg Schneider

Katholische Erwachsenenbildung Saarland – Landesarbeitsgemeinschaft e.V., Steinmetzstraße 26, 66763 Dillingen, Tel: 06831 769264, Fax 06831 769267, E-Mail: info@keb-saar.de, www.keb-saar.de; verantwortlich: Ralf Dewald, Studienleiter